

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Nönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM, (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM, einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsräumen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg. Nachdruck A Preisliste 1 Ziffergebühr 50 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhagen — Breckerfeld: Robert Wessels — Rierspe: Wabnitz: Fritz Wessels — Nönsahl: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Wessels.

Nr. 124

Dienstag, den 1. Juni 1937

2. Jahrgang.

Die Vergeltung: Almeria bombardiert

Antwort Deutschlands auf den verbrecherischen Anschlag der roten Bombenflugzeuge

Ibiza - Ein Marmruf

Während in allen Ecken des deutschen Reiches die Flaggen auf halbmast gingen, haben deutsche Seestreitkräfte — wie MVB berichtet — zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlages bolschewistischer Bombenflugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ die Befestigungsanlagen des Hafens von Almeria zerstört.

Im ganzen deutschen Volke, dessen Trauer über den Tod deutscher Matrosen sich mit dem Gefühl der Empörung einer ganzen Nation gegen den feigen Überfall des bolschewistischen Gesindels mischt, empfindet man nach dem Vorliegen der Nachricht vom Bombardement Almerias tiefe Genugtuung. Die Vergeltung war eine Selbstverständlichkeit, denn wir verstehen darunter nicht Rache, sondern Verbrecher müssen wissen, daß sie nicht ungestraft ihren verbrecherischen Neigungen nachgehen können und daß niemand mehr die Möglichkeit hat, ungestraft die deutsche Ehre anzutasten.

Es ist ja nicht das erste Mal, daß die bolschewistischen Verbrecher in Spanien eine deutschfeindliche Haltung eingenommen haben. Wir erinnern nur an die Ermordung unserer deutschen Volksgenossen am 24. Juli 1936, an die Verurteilung und Erschießung des Deutschen Lothar Götze in Bilbao im November desselben Jahres. Wir haben auch nicht die Lüge der spanischen Bolschewisten vergessen, die Marokkohege, die Greuelmarchen über Guernica und andere spanische Städte, die von den bolschewistischen Horden in Schutt und Asche verwandelt wurden, deren Zerstörung man aber versuchte uns in die Schuhe zu schieben.

Wir bringen auch in Erinnerung, daß wir erst nach langen Bemühungen zum Tode verurteilte Freiwillige freibekommen konnten, daß dem Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ eine Reihe schwerer Verbrechen der bolschewistischen Piratenschiffe vorausgegangen ist, und daß alle diese feindseligen Handlungen vor der Weltöffentlichkeit immer wieder angeprangert und die Bolschewisten selbst von deutscher Seite eindeutig gewarnt wurden.

Alle diese Tatsachen sind dem deutschen Volke gerade in diesem Augenblick, in diesen ersten Stunden bewußt, und gerade deshalb empfindet unser Volk auch Genugtuung über die Erklärung der Reichsregierung, sich vom Kontrollsystem und von den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses solange zurückzuziehen, bis eine sichere Gewähr gegen eine Wiederholung bolschewistischer Übergriffe gegeben wird.

Die deutschen Seestreitkräfte erfüllen im Rahmen einer internationalen Abmachung eine verantwortungsvolle Aufgabe für den Frieden. Wenn die deutschen Seestreitkräfte nunmehr angegriffen worden sind, so bedeutet das einen Angriff auf alle diejenigen Länder, die an den Abmachungen des Kontrollsystems beteiligt sind, und daher der Tatsache, daß die deutsche Ehre unmittelbar angegriffen wurde und dieser bolschewistischen jede Verzögerung keine Sühne finden.

Als der Nichteinmischungsausschuß seinerzeit das Kontrollsystem einführt, beabsichtigte er damit, den durch die Bolschewisten gefährdeten Frieden zu sichern. Es dürfte wohl nur noch geistige Beschränktheit oder mehr oder weniger verdeckte Sympathie für die Bolschewisten bestimmd sein, wenn es im Nichteinmischungsausschuß noch jemand wagen sollte, zu leugnen, daß der verbrecherische Anschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“ ein Angriff auch auf den Frieden war, den man gerade durch das Kontrollsystem sichern wollte. Bisher hat das Verhalten des Nichteinmischungsausschusses in London keine Gewähr geboten, daß Ereignisse, wie das von Ibiza, unmöglich sind, und es mutet merkwürdig an, daß inzwischen für englische Kriegsschiffe Sondervereinbarungen getroffen worden sind, statt daß eine grundsätzliche Sicherheitsvereinbarung für alle beteiligten Kontrollkräfte herbeigeführt wurde. Im übrigen war die Haltung des Nichteinmischungsausschusses gerade am Wochenende sichtbar schwach, wenn beschlossen wurde, „weitere Ansichten zu der ganzen Frage nach Eingang der Berichte, die angefordert sind, auszudrücken“.

Auf die aus Genf berückichtigte Methode des Zögerns und Verschiebens der Ausschüsse, Unterausschüsse und Unterunterausschüsse können wir uns in einer so ernsten Situation, wie sie in Spanien gegeben ist, nicht einlassen! Zu solchen Methoden ist jetzt am allerwenigsten Zeit, da Verbrecher am Werk sind, die Welt in Unruhe und in ein Chaos zu stürzen, weil sie damit rechnen, daß die

MVB. Berlin, 31. Mai. Amtlich wird soeben mitgeteilt:

Zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlages roter Bombenflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ wurde heute in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der befestigte Seehafen von Almeria beschossen.

Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden sind, wurde die Vergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

Schwerwiegender Beschluß der Reichsregierung

Dem Nichteinmischungsausschuß überreicht — Deutschland verlangt Gewähr gegen Wiederholung

Berlin, 31. Mai. Der deutsche Vertreter im Nichteinmischungsausschuß hat die Weisung erhalten, dem Vorsitzenden des Ausschusses den amtlich festgestellten Sachbestand des verbrecherischen Überfalls in Ibiza mitzuteilen und ihm dabei folgenden Entschluß der Reichsregierung zu notifizieren:

Die Reichsregierung wird sich an dem Kontrollsystem und an den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses solange nicht mehr beteiligen, als ihr nicht sichere Gewähr gegen eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse verschafft worden ist. Die gegenüber den roten Machthabern als Antwort auf den unerhört tödlichen Überfall zu ergreifenden Maßnahmen wird die Reichs-

regierung selbstverständlich nach ihrem eigenen Ermessen beschließen. Sie hat außerdem für die Dauer dieses Zustandes ihre Kriegsschiffe angewiesen, jedes sich nähernde rote spanische Flugzeug oder Kriegsschiff mit der Waffe abzuwehren.

Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte

in den spanischen Gewässern

Berlin, 31. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, werden sofort weitere Schiffe der deutschen Kriegsmarine zur Verstärkung unserer Streitkräfte in den spanischen Gewässern in See gehen.

Italien solidarisch mit Deutschland

Auch Italien schließt sich vom Nichteinmischungsausschuß aus

Rom, 31. Mai. Nach einer von der Agentur „Stefani“ soeben ausgegebenen amtlichen Meldung hat die faschistische Regierung beschlossen: „Die italienischen Schiffe von der internationalen Seekontrolle sowie den eigenen Vertretern in dem Londoner Ausschuß zurückzuziehen, solange dieser Ausschuß keine Maßnahmen getroffen hat, die neue verbrecherische Anschläge zu verhindern vermögen.“

Diese Maßnahme wird mit den wiederholten roten Luftangriffen gegen italienische und deutsche Schiffe begründet, die den klaren Beweis des Vorhandenseins eines vorbedachten Angriffsplanes gegen die von beiden

Abwehr dieses Anschlages nur langsam und deshalb wirkungslos einsehen werde. Wir sind aber der Ansicht, daß gehandelt werden muß, klar und eindeutig, jedenfalls so, daß mit dem Treiben der bolschewistischen Banden zu Wasser und zu Lande für immer Schluß gemacht wird.

Die ganze Welt hat aufgehört, als die Kunde von dem Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ bekannt wurde. Vielleicht erkennt die Welt gerade jetzt zum erstenmal deutlich die Gefahr, in der sie sich befindet. Die politische Unterwelt, durch den bolschewistischen Imperialismus Moskaus organisiert und verbündet mit der kriminellen Unterwelt, erhebt ihre drohende Faust gegen die Völker der Erde. Diese Faust trieft von Blut, und vor unseren Augen erscheint die grauenhafte Bilanz des bisherigen bolschewistischen Blutausmaßes in zahlreichen Ländern und nicht zuletzt auch in Spanien. Das Verbrechen von Ibiza sollte ein Alarmruf an alle verantwortungsbewußten Staatsmänner und Politiker sein, über den politischen Alltag und Kleinram hinweg die Notwendigkeit einer radikalen Abwehr der bolschewistischen Weltgefahr zu erkennen.

Die deutschen Matrosen vor Ibiza sind nicht nur für Deutschland gefallen, sie haben ihr Leben für Europa, für den Frieden der ganzen Welt geopfert. Ihr Opfer wird nicht umsonst gewesen sein, wenn die Völker der Erde gegen den Bolschewismus zum Erwachen kommen.

Flaggen auf halbmast!

Berlin, 31. Mai. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des verbrecherischen bolschewistischen Anschlages auf das Panzerschiff „Deutschland“ und zur öffentlichen Bekundung unseres tiefen Schmerzes um den Verlust so vieler braver Matrosen, in der Zeit von Montag, den 31. Mai, bis Mittwoch, den 2. Juni Trauerbeflaggung zu setzen.

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: „Aus Anlaß des verbrecherischen Anschlages bolschewistischer Luftpiraten auf das Panzerschiff „Deutschland“, durch den 23 brave deutsche Matrosen getötet, 19 schwer und 64 leicht verletzt worden sind, setzen alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen die Flaggen für drei Tage, Montag bis Mittwoch, auf halbmast.“

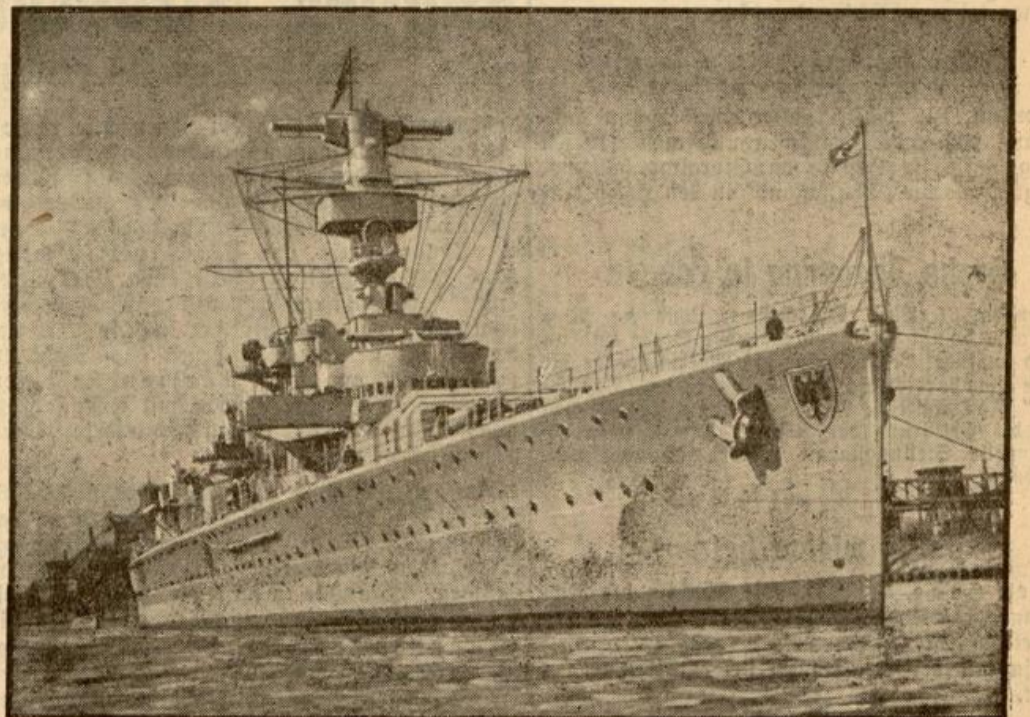
Staaten entsandten Schiffe liefern, die im Auftrage des Nichteinmischungsausschusses die Seekontrolle ausgeübt haben.

Die entsprechenden Beschlüsse seien, wie die amtliche Meldung der „Stefani“ hinzufügt, dem Londoner Ausschuß durch Vermittlung des italienischen Vertreters mitgeteilt worden. Eine gleiche Meldung sei vom Vertreter der Reichsregierung gemacht worden.

Das Ergebnis der Beschießung

Paris, 31. Mai. Wie Havas aus Valencia meldet, hat der „Gouverneur“ von Almeria am Montag den bolschewistischen Oberhauptlingen in Valencia mitgeteilt, daß sich nach den bisherigen Feststellungen die Zahl der infolge der Beschießung des befestigten roten Seehafens Almeria von Montagmorgen ermittelten Toten auf 19 belaufe und die der Verletzten auf 53. 39 Häuser seien völlig zerstört worden und zahlreiche andere zum Teil eingestürzt.

Der in diesem Küstenabschnitt mit dem Überwachungsdienst betraute englische Torpedobootszerstörer habe der Beschießung durch das deutsche Geschwader beigewohnt.



Bolschewistischer Überfall auf Panzerschiff „Deutschland“

Das Panzerschiff „Deutschland“, ausgenommen kurz vor seiner Ausfahrt in die spanischen Gewässer. Das deutsche Panzerschiff, das im Dienste der internationalen Seekontrolle an der spanischen Küste in Ruhe lag, wurde von spanischen bolschewistischen Flugzeugen ohne jeden Grund bombardiert.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 31. 5. 37, 10 Uhr: Leicht unbeständig.

Während am Westabhang des ostwärts wandernden Hochdruckgebietes, das die Witterung der letzten Tage bestimmte, warme trockene Luftmassen nordwärts strömen, ist an der Ostseite des atlantischen Hochs kühlere feuchte Meeresluft nach Westeuropa eingedrungen. Dieses Mißluftgebiet wird unser Wetter unbeständig, wenn auch nicht ganz unfreundlich gestalten — Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

für Dienstag dem 1. 6.: Lebhaftes Winde um Nordwest. Bei wechselnder Bewölkung einzelne gewittrige Schauer. Küßler.

für Mittwoch, den 2. 6.: Auf West drehende Winde. Wolkig und vorwiegend trocken. Tagsüber stärkere Erwärmung. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht niederschlagsfrei.

Halver

Kirmes-Ausflug.

So hat nun auch die diesjährige Kirmes ihr Ende gefunden. Auch unser berühmtes Kirmeswetter haben wir gehabt: es mußte am Kirmesmontag verschiedene Male regnen, denn ohne dem geht es ja bekanntlich bei einer Halverischen Kirmes niemals ab. Offenbar hat auch dieser Umstand etwas beeinträchtigend auf den Kirmesbesuch mit eingewirkt. Allzu hervorragend war der Betrieb auf der Kirmes selbst, als auch in den Lokalen nicht am gestrigen Tage. Und nun packen die Kirmesleute ihre Sachen wieder und verlassen Halver, um im nächsten Jahre erneut ihr Glück hier zu versuchen.

Keine leichtfertigen Anschuldigungen.

Die hiesige Polizei wurde in diesen Tagen von einer Frau gerufen und benachrichtigt, daß ihr aus der Wohnung ein Portemonaie mit ca. 130.— RM Inhalt gestohlen worden sei. Als Täter bezeichnete sie einen jungen Mann, der als Reisender verschiedene Familien besuchte. Dieser konnte auch bald gefaßt werden, doch brachte eine Durchsuchung kein Ergebnis. Bei einer Gegenüberstellung gab der betreffende Mann zu, in der Wohnung gewesen zu sein, habe aber nichts entwendet. Der Polizeibeamte drehte nun den Spieß um und stellte einige Fragen und siehe da, es könnte ja auch möglich sein, daß das Portemonaie im Keller aus der Tasche gefallen sei, betonte dann die Frau. Beim Nachsehen stellte sich dieser Fall als gegeben heraus. Wie viel leichter hätte man das Geld auch suchen können, ohne Polizei und ohne Verdächtigung des Handlungsreisenden. Eine Bestrafung für leichtfertige Verdächtigung wäre hier am Platze.

Gefunden: 1 Fahrrad.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

Schwenke

Verkehrsunfall.

Auf der Landstraße von Nadebornwald an der Grüne fuhr ein Personenkraftwagen, als er einem Lastwagen ausweichen wollte, gegen einen Baum. Die Insassen, der Fahrer und seine Mutter, erlitten durch Glassplitter Verletzungen. Der Wagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeklepelt werden.

Oberbrügge

Einen Musterungszug

in derartigem Umfange hatte man wohl in Oberbrügge noch nicht gesehen. 120 junge Leute stellten sich am frühen Morgen dem gewählten Hauptmann Peter Berghaus. Im blauen Kittel und roten Taschentuch ging es dann nach Lidenfeld zur militärischen Untersuchung. Am Nachmittag trafen sie dann mit Blumen und Bändern geschmückt, unter dem Vorantritt des Städtischen Orchesters Lidenfeld, wieder in unserm Dorfe ein. Dann ging es, begleitet von einer begeisterten Kinderchar, durch unsere Straßen und bald entwickelte sich auch in den einzelnen Lokalen ein reges Leben. (d.)

Ein schwerer Motorradunfall

ereignete sich auf der Reichsstraße zwischen Oberbrügge und Brügge, in der gefährlichen Kurve bei dem Kolonialwarenhändler Wilh. Herzog. Hier fuhr ein auswärtiger Motorradfahrer nachts gegen das Straßengeländer. Der Unfall war so stark, daß der Fahrer mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb. Das Rad wurde übel zugerichtet und mußte abgeschleppt werden. (d.)

Ein Arbeitsjubiläum.

Ein seltenes Ereignis, das 60jährige Arbeitsjubiläum kann am 1. Juni der Handlungsgehilfe Wilhelm Geißel, bei der in diesem Jahre seit 110 Jahren bestehenden Firma C. H. Steinbach begehen. Der im 75 Lebensjahre stehende Jubilar erfreut sich allgemeiner Wertschätzung. Als gebürtiger Kiersper trat er mit 14 Jahren als Packerlehrling bei dem Gründer der Firma in die Lehre und hat seit dieser Zeit vier Generationen des Hauses die Treue gehalten. Lange Jahre übte er den verantwortungsvollen Posten als Verwalter aus. Als Mitbegründer des Turnvereins Kierspe und des Turn- und Sportvereins Oberbrügge nimmt er auch heute noch nach 50 bzw. 40jähriger Mitgliedschaft regen Anteil an dem Vereinsgeschehen. Große Verdienste hat er sich auch um die Feuerwehr erworben.

Im Geist kameradschaftlicher Einsatzbereitschaft!

Sitzung des Kreisführerstabes und des Sachwarteringes des D. N. L. im Lenne-Volme-Kreis!

Der Kreisführer Kamerad Karl Diemer hatte für Sonnabend, den 22. Mai den Kreisführerstab des Lenne-Volme-Kreises sowie die Sachwarte zu einer Sitzung nach Burg Altena eingeladen. Kamerad Diemer eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis, daß er sich freue, endlich einmal mit dem Sachwartering und den Mitgliedern des Kreisführerstabes zusammen zu sein. Nach der Neuordnung im Reichsbund für Leibesübungen habe man jetzt ein klares Bild über die Aufgaben, die es zu erledigen gelte. Ueber allem stehe als oberstes Ziel immer wieder die Parole: Von allen in der Leibesübung tätigen Menschen erwarte ich eine grenzenlose Liebe zu ihrer Tätigkeit und zu unserer Bewegung. Wer nicht aus eigenem Erleben den großen und ungeheuren Volkswert der Leibesübungen kennt und entsprechend arbeitet, der kann auch ihre Führung nicht übernehmen. Das heilige Gesetz der Förderung der Gesundheit ist das einfache und schlichte Aufgabengebiet des DNL. Wenn einst der Gedanke L. Jahns in unseren Reihen lebendig geworden ist, dann haben wir die großen Aufgaben des DNL voll und ganz erfüllt. Wenn wir diesem großen Ziel entgegenstreben, dann muß oberstes Prinzip sein, selbstlos und gewissenhaft den deutschen Menschen zu formen, ihn befehlen mit den geistigen Grundlagen eines Jahn, sich bis zum Letzten einsetzen auch ohne Anerkennung für Volk, Führer und Vaterland. Wenn uns manchmal eine Mißstimmung überkommen will im Hinblick auf eine klare, große Richtung, die uns auch heute immer noch im DNL fehlt, dann müssen wir bedenken, daß ja auf diesem Gebiet alles noch in der Entwicklung steht und daß die Zukunft die Form erst fest gestalten wird, welche die Trägerin der Leibesübungen sein wird. Eine gewaltige Vereinfachung auf dem Veranstaltungsbereich bedeutet es jedenfalls, daß alle Sachwarte geschwunden sind. Bisher war es überhaupt unmöglich, ohne Überschneidungen mit den verschiedenen Fachgebieten zu arbeiten. Kamerad Diemer betonte immer wieder, daß es sein oberstes Prinzip sei, jedem Obmann weitestmögliche Freiheit zu lassen. Das Gefühl der brüderlichen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit und der persönlichen Freundschaft sei die beste Möglichkeit, die schwierigen Aufgaben bei Einführung der verschiedenen Fachgebiete in dem großen Reichsbund für Leibesübungen zu lösen.

Mit der Grundeinstellung, daß wir ein Werk mit bestimmten völkischen Richtlinien leisten, daß die Bundesarbeit nicht nur auf dem Boden der nackten Leibesübungen zu suchen ist, sondern daß wir durch den Geist eines L. Jahn zu einem Volke der Einsatzbereitschaft, Opferfreudigkeit und

Wehrhaftigkeit erzogen werden für das Leben und die Ehre, schloß Kamerad Diemer seine einleitenden Worte mit einem Sieg Heil auf Führer, Volk und Vaterland.

Ein stilles Gedenken widmete Kamerad Diemer dem allzufrüh verstorbenen Kameraden Collet, der mit seltener Hingabe das große Werk der Leibesübungen gepflegt und gehegt habe.

Einige verwaltungstechnische Mitteilungen wurden bekanntgegeben. Anschließend gab der Kassenswart Kamerad Schrieber, Altena den Kassensbericht und kassentechnische Erklärungen.

Der Kreisjugendwart, Kamerad Ennep, erging sich des längeren über seine Ziele, die die in Zukunft zu leistenden Arbeiten betrafen.

Kamerad Stufberg, Neuenrade als Kreisdiener zeichnete kurz seinen Weg, auf dem es gelte, neben den leiblichen Übungen die geistig seelischen Erziehungsaufgaben zu lösen.

Kamerad Schumacher, Lidenfeld, in seiner Eigenschaft als Kreisprekursor, war sich bewußt, daß hier ein großes Stück Arbeit zu leisten sei und bat um Unterstützung aller, um die mannigfachen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Kamerad Grundmann als Kreisportwart, sprach über die mancherlei Lehrgänge, die es in nächster Zeit abzuhalten gelte.

Kamerad Ehhaus als stellvertretender Kreisführer und Sachwart für Turnen, streifte kurz die Bedeutung, welche in dem einfachen Worte „Turnen“ liegt. Turnen sei nicht nur Geräte-turnen, sondern alles, was mit der Schulung des Leibes und der Seele zusammenhänge.

Kamerad Gregorius, als Sachwart für Fußball, gab einen ausführlichen Bericht über die in unserm Kreise vorhandenen Fußballvereine und deren Spielstärke.

Es folgten dann noch Berichte der Sachwarte: Kamerad Nolte (Tennis), Kamerad Himmeln (Schwimmen) und Kamerad Simon in seinem neuen Amt als Sachwart für Handball.

Kamerad Kleinghaus war durch Kamerad Wolters vertreten.

Es schlossen sich nunmehr Besprechungen, das Kreisfest in Minden betreffend, an. Kameraden aus Minden gaben Aufklärung über die schon geleisteten Vorarbeiten.

In einer am 10. Juni in Minden stattfindenden Sitzung sollen alle weiteren Aufgaben besprochen werden.

Kamerad Diemer schloß die Tagung, indem er alle bat, in kameradschaftlicher Einsatzbereitschaft die vor uns liegenden Aufgaben zu erfüllen. Sch.

Schaltmühle

Motorradunfall.

Am Samstagmittag ereignete sich unterhalb Hammerhaus ein Motorradunfall. In der Kurve gegenüber dem Steinbruch verlor ein hiesiger Motorradfahrer die Gewalt über sein Motorrad. Er machte einen bösen Sturz. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung in das Lidenfelder Krankenhaus an. Wie verlautet, soll der Verletzte einen Schlüsselbruch, Fleischwunden usw. erlitten haben. Bedauerlich war es außerdem noch für den Betroffenen, weil er am Sonntag die 4. Sauerländische Gebirgsfahrt mitmachen wollte. (f)

Kierspe

Die NSDAP, Ortsgruppe Kierspe hatte am letzten Sonntag zu einer Mitglieder-versammlung mit Angehörigen in das Lokal des Kameraden Funke in Mühlen-Schmidthausen eingeladen, und fast alle Mitglieder waren der Einladung gefolgt, um gleichzeitig damit einen schönen Ausflug durch das romantische Kierspetal zu verbinden. Ortsgruppenobmann Pg. Jünger-Kierspe-Vhf. leitete die Versammlung. Er begrüßte die anwesenden Kameraden und Kameradinnen, insbesondere den erschienenen Geschäftsleiter der Bezirksgruppe Dortmund, Pg. Sander. Danach erteilte er diesem das Wort zu seinem Vortrage. Pg. S. referierte nun in ausführlicher Weise über den gegenwärtigen Stand und die Geschäftsführung der NSDAP im einzelnen und bei den Versorgungssängern im besonderen. Weiter betonte er, daß Anträge von den Mitgliedern nur auf den vorgeschriebenen und bei den Ortsgruppen erhältlichen Formularen einzureichen seien. Das gleiche gelte für die Fragebogen, die ebenfalls nur durch die Ortsgruppen weitergeleitet werden dürfen. Zum Schluß des Referats sprach Pg. Sander die Erwartung aus, daß sämtliche Mitglieder im nationalsozialistischen Geist am weiteren Aufbau des Reiches mitzuwirken und geschlossenen hinter dem Führer und seinen Mitarbeitern zu stehen hätten. Bei Kaffee und Kuchen, der allen sehr gut mündete, flogen die Stunden, die noch mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen ausgefüllt waren, allzu schnell dahin. Erst nach 20 Uhr trennte man sich, in dem Gedanken einen schönen Nachmittag in Mühlen-Schmidthausen verbracht zu haben.

Stutenföhrung und Fohlensschau:

Am 23. Juni d. J. vormittags 8 Uhr findet für den Kreis Altena die diesjährige Stutenföhrung und Fohlensschau verbunden mit einer Föhrungsbefähigung statt. Für den Amtsbezirk Kierspe kommt als Vorführort Halver (Karlshöhe) in Frage. Den Pferdezüchtern, die an einer Teilnahme interessiert sind, wird anheimgestellt, die dazu ergangenen Bestimmungen bei der Polizeiverwaltung (Amtshaus — Zimmer 2) einzusehen.

Bom Fundamt.

Bei dem hiesigen Fundamt wurde eine braune Damenhandtasche und ein SA-Sportabzeichen abgegeben. Eigentumsansprüche können auf dem Amtshause — Zimmer 2 geltend gemacht werden.

Kindergarten:

Die bereits im Vorjahre geplante Einrichtung eines NSV-Kindergartens wird nunmehr Wirklichkeit. Die evgl. Kirchengemeinde hat hierzu ein Klassenzimmer in der alten Schule zur Verfügung gestellt. Die Herrichtung des Raumes ist erfolgt, auch sind die erforderlichen Möbelfstücke inzwischen eingetroffen, so daß in den nächsten Tagen mit der Eröffnung zu rechnen ist. Es finden hier Kinder vom 3. Lebensjahre bis zum Eintritt in die Volksschule Aufnahme. Bis jetzt liegen für die Teilnahme 30 Meldungen vor. (f)

Kinder aufs Land:

Ein weiterer Transport erholungsbedürftiger Stadtkinder, diesmal aus dem Gau Westfalen-Nord, trifft heute hier ein. Die Kinder aus dem Gau Essen, die im Mai hier Aufnahme gefunden hatten, fahren am 2. d. M. wieder in ihre Heimat zurück. (f)

Bollwerk

Der Turnverein Verkenbaum, Mitglied des R. f. L. veranstaltete am vergangenen Sonntag in den Anlagen des Vereinslokals Vollmann-Verkenbaum sein diesjähriges Gartenfest. Begünstigt durch das schöne Sommerwetter entwickelte sich bald an allen Verkaufsständen ein reges Leben und Treiben, auf der Regelbahn wurde tüchtig um die besten Gewinne in „volle Neum“ geworfen, der Kaffeegeschmack und vornehmlich die Bierchen zeigten regen Betrieb. Für Kinderbelustigung war ebenfalls gesorgt. Es ist anzunehmen, daß sowohl der Veranstalter als auch die Besucher auf ihre Kosten gekommen sind. (u.)

Dienstplan der HJ

Gefolgshaft 22/133 Halver.

Mittwoch, den 2. Juni treten sämtliche Hitler-Jungen um 8 Uhr am Herbert-Morkus-Heim zum Gefolgshaftsapell an. (Sommerdienstanzug mit Schiffschen.)

Von jedem Hitler-Jungen sind 20 Pfg. für ein Teilnehmerabzeichen des Reichssportwettkampfes mitzubringen.

Der Führer der Gefolgshaft 22/143 Halver: Paul-Hermann Steller, Scharführer.

Kierspe-Bahnhof

Verkauf von Filmlarten.

Der Zellenleiter der Zelle 03 der Ortsgruppe der NSDAP, gibt bekannt, daß für die Zukunft in dem Verkauf von Filmlarten versuchsweise eine Änderung eintreten soll. Für diesen Versuch ist einstweilen der Bereich der Zelle 03 vorgesehen. Während die Blockleiter bisher die Karten von Haus zu Haus vertreiben mußten, soll jetzt versucht werden, die Eintrittskarten in öffentlichen Geschäften zum Verkauf auszuliegen. Im genannten Zellenbereich können daher für den am Mittwoch laufenden Film Karten in folgenden Geschäften gekauft werden: Lebensmittelgeschäft Otto Wenne, Kurz- und Spielwarengeschäft Fritz Beder, Lebensmittelgeschäft Carl Borlinghaus und Buchhandlung Carl Vollmann. Der Preis ist im Vorverkauf 10 Pfg. geringer, so daß alle Volksgenossen Anreiz genug haben werden, die Karten frühzeitig genug in den obigen Geschäften zu kaufen.

Rönsahl

Beim Abföhen ist größte Vorsicht zu beobachten

Das sommerliche Wetter der letzten Wochen hat viele Bewohner der umliegenden Großstädte in unsere Berge und an die Talsperren gezogen, um hier einmal so recht Sonne und frische Luft zu genießen. Auch gestern wieder waren unsere Talsperren und Wälder das Ziel vieler Erholungsuchender. Oberhalb Ringe war von verschiedenen Personen abgeföht und die Abföhtstelle nicht genügend mit Erde abgedeckt worden. Infolge des frühen Windes entfachte sich die Glut und in kurzer Zeit standen etwa 5 Morgen Föschwald in Flammen. Die umliegende Feuerwehrr mußte alarmiert werden, um im Verein mit den Bewohnern der umliegenden Gehöfte Herr des Feuers zu werden und ein weiteres Ausdehnen des Brandes zu verhindern.

Vielfach können die Abföhenden die Ursache eines Waldbrandes nicht erkennen. Durchweg glimmt Stundenlang der Funke in den angehäuften Tannennadeln, von der Menschen fast kaum wahrnehmbar. So kommt es, daß oft erst nach Stunden der Funke durch den Wind zur hellen Flamme wird und wertvolles Volksvermögen vernichtet. Darum mögen alle nochmals gewarnt sein, beim Abföhen nur größte Vorsicht walten zu lassen. (d)

Brederfeld

Von der DAF.

Die DAF. zog um. Das neue Geschäftszimmer befindet sich ab 1. 6. im Hause Hermann Schröder, früher Meßgerei. Sprechstunden sind wie bisher: Dienstags 18—20 Uhr und Freitags 18—20 Uhr.

Autounfall.

Der Viehhändler C. R. von Wengeberg erlitt durch die Schuld eines Lastwagenfahrers, der ganz auf der linken Straßenseite fuhr, einen bösen Autounfall. R. wurde gezwungen, in den rechten Straßengraben zu fahren, prallte gegen einen Baum und zog sich bei diesem Stoß starke Verletzungen zu. Eine Mitfahrerin kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen des R. wurde ganz eingedrückt. Die Polizei nahm den Tatbestand sofort auf. (b.)

Waldbauer

Die Gemeinderäte von Waldbauer

berieten in der vor kurzem stattgefundenen Sitzung zunächst den außerordentlichen Haushaltsplan der Gemeinde Waldbauer für das Rechnungsjahr 1937 aus Anlaß der Wege-Rotstandsarbeit. Die Gemeinde selbst wird durch diese Arbeit finanziell nicht belastet. Da am Gemeindehaushalt Strüden dringende Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden müssen, werden die hierfür in Betracht kommenden Mittel im Betrage von rund 200 RM. zur Verfügung gestellt. Ein Steuererlaßantrag fand seine Erledigung, ebenso ein Antrag auf Erhöhung der Entschädigung für Bedienung der Pumpenanlage beim Wasserwerk Zurfraße. Der Vertrag mit der evang. Kirchengemeinde über die Anmietung des Lehrervohnhauses soll gekündigt werden, da das Gebäude als Wohnung für verheiratete Lehrer in Zukunft nicht mehr in Anspruch genommen werden soll.

Das Bad in der Wohnung

Der deutsche Wohnungsbau sieht sich, soweit er auf die Erfüllung von Arbeiterwohnstätten gerichtet ist, vor eine schwere Aufgabe gestellt. Er soll Wohnungen beschaffen, deren Monatsmieten nicht mehr als 30 RM. betragen; diese Wohnung muß aber aus hygienischen Erwägungen größer sein als die zeitweise als ausreichend angesehene, aus Wohnküche und Schlafzimmer bestehende Kleinstwohnung. Sie soll auch bequem und anheimelnd, also eine wirkliche Heimstätte sein.

Der Laie sieht ohne weiteres ein, daß es nicht einfach sein kann, alle diese Forderungen miteinander in Einklang zu bringen. Unsere Bauherren und Architekten müssen sich also schon die Köpfe zerbrechen, wenn sie eine Lösung finden wollen, die wirklich zufriedenstellend ist. Der einfachste Weg, der gezeigt wird, geht dahin, auf Bequemlichkeiten und sanitäre Einrichtungen so weitgehend zu verzichten, wie es nur irgendwo tragbar ist. Nichts liegt in diesem Zusammenhang dann näher, als einen Verzicht auf das Badezimmer auszusprechen.

Es kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß die Verantwortlichen eine solche Lösung ablehnen. Man kann nicht auf der einen Seite die selbstverständlichen hygienischen Ansprüche der Neuzeit vertreten, kann nicht den Standpunkt vertreten, daß heutzutage die Badewanne keine Luxusvorrichtung mehr ist, kein Vorrecht der begüterten Klasse sein kann, um dann andererseits die Badewanne verschwinden zu lassen. Es werden daher neuerdings Vorschläge für Siedlungs-, Eigenheim- und Kleinwohnungsbauten gemacht, in denen die Badewanne in der Küche aufgestellt wird, wo der Wasserschloß gleichzeitig das warme Wasser liefert. Eine solche Lösung empfiehlt sich für ein Siedlerhaus, wo Küche und Keller, Waschküche und Wohnung im engsten räumlichen Zusammenhang stehen.

Diese Einrichtung ist zwar nicht vollkommen, aber besser als gar keine Badegelegenheit. Denn der Arbeiter und Siedler, der müde, beschwitzt, und naturgemäß nicht gerade wie aus dem Ei gepellt, von der Arbeitsstätte kommt, braucht ein tägliches Bad.

Was gibt es sonst noch für Möglichkeiten?

Für wenig Geld ausreichenden Wohnraum zu beschaffen, bedeutet auf Nebenräume zu verzichten. Ein Badezimmer ist nun aber einmal ein Nebenraum, das dazu noch durch die Besonderheit seiner Einrichtung immer eine sehr spürbare Belastung bei der Baufinanzierung darstellt. Wie aber wäre es, wenn man die Küche um den Quadratmeter vergrößert, den eine Badewanne an Raum beansprucht, oder irgendwie eine Badewanne mit einbaut, die vollkommen ihren Zweck erfüllt? Der geeignete Platz wäre immer die Nähe der Küche. Hier steht der Küchenherd, er ist mit Braunkohlenbriketts geheizt, wodurch im Schiff und in den Töpfen, die auf der geräumigen Herdplatte untergebracht werden können, immer warmes Wasser zur Verfügung steht. Das Bad verursacht dann kaum Mehrkosten, ein Umstand, der ja gerade für den Arbeiterhaushalt sehr wichtig ist.

Wenn irgend möglich, soll man zur Badewanne auch den dazugehörigen Brillebadeofen einbauen, z. B. einen Wandbadeofen, der über der Wanne an der Tür befestigt wird und keine besondere Grundfläche benötigt. Dann hat man eine vollständige Badeeinrichtung, die immer noch billiger ist als das besondere Badezimmer. Und der Brennstoffverbrauch solcher neuerzeitlichen Brillebadeofens — vier Brillebadeofen für ein warmes Bad! — ist auch für einen schmalen Geldbeutel aufzubringen. So könnte das Bad auch in der Kleinstwohnung das sein, was es sein soll: eine tägliche Wohltat!

Handel und Wirtschaft

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 31. Mai. (Amfisch.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam 83; Original Sitten-Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 144; dsl., in Blöcken oder Drahtbarren 148 RM für 100 kg; Silber in Barren, ca. 1000 fein, 39,00—42,00 RM. per kg.

Warenmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 31. Mai. Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kurmart“: Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Weizen, Durchschnittsqual, (an Auswuchs, Befest., Bruch, Schmachtforn, Koll. und zusammen 3% zulässig), Gewicht pro hl 75/77 kg, frei Berlin 212; gel. Ers.-Preis für die Preisgebiete W VI 200, W VII 201, W VIII 202, W IX 203, W X 204, W XII 206, W XIV 208; Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Roggen, Durchschnittsqual, (an Auswuchs, Befest., Bruch, Schmachtforn sind zusammen 2% zulässig), Gewicht pro Hektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 175; gefehlter Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 163, R VI 164, R VII 165, R VIII 166, R XI 169, R XII 170, R XIII 171; gefehlter Mischeneinheitspreis plus 4—6 RM.; Stimmung: —. Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl 49/50 kg, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 172, G VI 173, G VII 175, G VIII 178, G IX 180; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futterhafer, Gewicht pro Hektoliter 48/49 kg, gefehlter Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 160, H VII 164, H X 167, H XI 169, H XIII 172, H XIV 174; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl, ohne Ausland (Basis-Tonne), in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack, Type 790 (Vollmehl 1): II 29,10, III 29,10, V 29,10, VI 29,10, VII (Sollin-Weizenmehl) 29,10, VII (Ludau-Calaun) 29,15, VIII 29,40, IX 29,40, X 29,40, XII 29,80, XIV 31,10; auszüglich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo.

Empfangsstation gemäß Anordnungen der R.-B.-K. Roggenmehl, Type 1150 (in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack), gel. Ers.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtschaftl. Vereinigung Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII (Bln.) 22,45; auszüglich 0,50 RM. Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 100 kg frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 Kilo brutto einschl. Sack als Mühle einschl. Verladungskosten dafelbst); gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der R.-B.-K. Berlin): I 11,15, II 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII (Sollin-Weizenkleie) 11,40, VII (Ludau-Calaun) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85; auszüglich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkleie kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack als Mühle einschließlich Verladungskosten dafelbst); gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtschaftlichen Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, IX 10,30, X 10,40, XIII (Bln.) 10,45; auszüglich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkleie kann ein Aufschlag von 1 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM. ab Station: Bistorta-Erbisen, neue, 34,00—36,00 (feinste Sorten über Notia); kleine Erbsen 33,00—35,00; Futtererbsen 24,00—26,00; Befuschten 26,00—28,00; Ackerbohnen 23,00—24,50; Widen, deutsche 26,00—28,00; Futterwiden 17,50—20,00; Lupinen, blaue 16,00—17,00; dito, gelbe 24,00—25,00; Leinfüchen, Saf. 37%, ab Hamburg 16,38 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Erdnustfaden, Basis 50 Proz., ab Hamburg 15,88 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Erdnustfadenmehl, deutsche Mählung, 17,38 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Trockenschmelz, neue Ernte, ab Fabrik 9,31; extrahiertes Sojabohnenschrot, 45 Proz., ab Hamburg 15,58 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; dito, 45 Proz., ab Stettin 15,98 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	31. Mai		29. Mai			31. Mai		29. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Argent. (Buen. Air.)	0.762	0.766	0.762	0.766	Norwegen (Oslo)	61.79	61.91	61.84	61.96
Belg. (Br. u. Antw.)	42.03	42.11	42.05	42.13	Oesterreich (Wien)	48.95	49.05	48.95	49.05
Dänem. (Kopenh.)	54.90	55.00	54.95	55.05	Schweden (Stockh.)	63.40	63.52	63.45	63.57
Danzig (Danzig)	47.10	47.20	47.04	47.14	Schweiz (Zürich)				
England (London)	12.295	12.325	12.305	12.335	Basel, Bern	56.86	56.98	56.84	56.96
Frankreich (Paris)	11.11	11.13	11.12	11.14	Spanien (Madrid)				
Holland (Amsterd.)					u. Barcelona	16.98	17.02	16.98	17.02
a. Rotterdam	137.03	137.31	137.07	137.35	Tschechosl. (Prag)	8.666	8.684	8.666	8.684
Italien (Rom, Mail.)	13.09	13.11	13.09	13.11	Ver. St. v. Amerika				
Jugosl. (Belg. Zagr.)	5.694	5.708	5.694	5.706	(New York)	2.494	2.498	2.494	2.498

Berliner Börsenkurse vom 31. Mai 1937

31. 5.		28. 5.		31. 5.		28. 5.		31. 5.		28. 5.	
Anleihen:											
D. R.-Anl. 27	101 3/4	101 3/4			Ges. f. el. Untern.	157.	158 1/2	Westeregeln	117 1/2	117 3/4	
Banken:					Göthardt Gebr.	125 1/4	126.	West-Draht Hamm	—	141.	—
Commerz-Bank	113.	113 1/4			Goldschmidt	136 1/2	138.	Westfälische Landesbank:			
Dtsch. Bank	118.	118 1/2			Harpener Berg	166 1/4	167.	4 1/2 % Feingold 25	98.	98 1/4	
Dresdner Bank	105.	105.			Hoesch	123 1/2	125 1/2	4 1/2 % dito 26	98 1/2	98 3/4	
Reichsbank	213.	212 1/2			Kali Aschersleben	117.	118 1/2	4 1/2 % dito 27 R 1	97 1/2	98.	
Rh.-Westf. Boden-Credit	137.	—			Klöcknerwerke	133 1/2	137 1/4	4 1/2 % dito Komm. 2 u. 3	98.	98.	
Verkehrswerte:					Köln. Gas u. Elekt.	81 1/4	81.	4 1/2 % dito Komm. 4	98.	98.	
Reichsbahn-Vorz.	125.	125 1/2			W. Krefft	85 1/4	86 1/2	4 1/2 % dito Gold 1 und 2	98 1/4	98 1/2	
Hapag	17 1/4	18 1/4			Kromschroder	118.	120.	Westf. Provinz.-Auslosung	131 1/2	131 1/2	
Nordd. Lloyd	18 3/4	19.			Kronprinz Metall	157.	157 1/2	Festverzinsliche Werte:			
Brauereien:					Köppersbusch	—	—	4 1/2 % Pr. Ld.-Pfd.	99.	99.	
Dortmund. Aktien	177 1/2	—			Lahmeyer	104 1/2	127 1/4	Br.-Anst. 19	99.	99.	
Dortmund. Ritter	123 1/2	125.			Mannesmann	122 1/2	125 1/4	4 1/2 % dito 4	99.	99.	
Dortmund. Union	213.	214 1/2			Mansfelder	146 1/4	147 1/2	4 1/2 % dito 11	99.	99.	
Schlegel	120.	120.			Masch. Unternehm.	—	—	4 1/2 % dito 13, 15	99.	99.	
Wicküler-Käpper	—	—			Mülheimer Berg	—	—	4 1/2 % dito 21	99.	99.	
Sonstiges:					Phönix Bergbau	230 1/4	231 1/4	4 1/2 % dito 24	98.	98.	
Aku	—	237.			Rhein. Braunkohlen	135.	134.	4 1/2 % dito 6	98.	98.	
A. E. G.	42 1/2	42 1/2			Rhein. Elektr.	115.	114.	4 1/2 % Pr. Central-	99.	99.	
Bemberg	121 1/2	121			Rhein. Spiegel	154.	157.	a. Pfandbr. 1	98.	98.	
Chem. Ind. Gelsenk.	—	107 1/2			R. E. W.	127 1/2	128 1/2	Komm. 1	98.	98.	
Cont. Cauch.	188.	189 1/2			Rhein.-Westf. Kalk	142 1/2	—	Steuer-Durchschnittskurs	110.80	—	
Daimler Motoren	138 1/4	146.			Roddergrube	152 1/4	156 1/2				
Dtsch. Erdöl	158.	157 1/4			Salzdetfurth	—	—				
Elektr. Licht u. Kr.	153 1/4	155 1/2			Schwelmer Eisen	218 1/2	216.				
Eschweiler Berg	164 1/4	165 1/2			Siemens & Halske	95 1/4	94 1/4				
Farbenindustrie	135 1/4	143 1/2			Stolberger Zink	128.	128.				
Felten	—	—			Stollwerck	62 1/2	62 1/2				
Friedrichshütte	—	—			Westd. Kaufhof	163.	163.				
Gebhardt & Co.	154	157.			Ver. Dtsch. Nickel	225.	230.				
					Ver. Glanzstoff	122 1/4	121 1/4				
					Ver. Stahlwerke	111 1/4	110.				
					Warsteiner Gruben	—	—				
					Wasserrw. Gelsenl.	—	171.				

— + bedeutet ohne Angebot und Nachfrage

Allerlei Wissenswertes

Der Vogel „auf“ dem Kopf.

Wer einen Vogel hat, behält es meist für sich. Anders Philipp Gottfried Walder, der einen jungen Staren aufgezogen hat und über seine Erlebnisse mit ihm, unterstützt von einer Anzahl ungewöhnlich reizender Bilder, im Juniheft von Velhagen & Klafings Monatsheften erzählt. Der kleine Jakob kennt keine größere Freude, als sich auf dem Kopf Walers und anderer Menschen, die er kennt, zu tummeln. Der Verfasser deutet diese Vorliebe damit, daß für den Vogel der Mensch eine gewisse Wohllichkeit mit einem Baum haben. Wir stehen am Boden, wenn auch nicht darin. Unser Leib ist ein Stamm, unsere Arme sind Äste, unsere Finger vielleicht Zweige. Und auf unserem Kopf — versehen wir uns in Jakobs Seele — sitzt man wie in einem Bispel, besonders wenn er dicht und lang behaart ist. Kein größeres Vergnügen für Jakob, als im Gestrüpp der Haare zu fuchsen. Jakob geht mit dem Schnabel dem Fell auf den Grund, spreizt ihn plötzlich wie einen Zirkel und, falls er gerade an ein Schafell oder in Afrika an ein Büffelsfell geraten wäre, oder falls er sich auf weichen Rasenboden umhertriebe, was zu beobachten man draußen des öfteren Gelegenheit hat, so legt er frei, woran ihm gelegen ist. Walers Nachbar hat den Jakob einmal wegen seiner Vorliebe für den Gipfel des Menschen verflucht. Dieser Nachbar hat nämlich einen sehr lauberen Scheitel. Ist es an sich schon unangenehm, wenn ihn unvorhergesehenweise ein Star zertrampelt und zerzaust — was übrigens im Augenblicke war — die Sache wird geradezu untraglich, wenn die helle Scheidelinie zwischen Haar und Haar, der Scheitel also, den Vogel offenbar in den Glauben versetzt, es handle sich dabei um etwas Eßbares.

Der Flaschenstopfen aus Holz.

Deutschland muß jährlich für etwa sieben bis zehn Millionen Reichsmark für Flaschenstopfen aus dem Auslande, besonders aus Spanien und Portugal, einführen. Einem Erfinder, der sich in die glückliche Verbindung vereint sah, Rheinländer und Sohn eines Försters zu sein, ist es, wie Vortrassessor Horst-Dlaf von Bonin-Bonitz in einer Bänderie im Juniheft von Velhagen & Klafings Monatsheften erzählt, gelungen, Stopfen aus Roppel- und Alpenholz herzustellen, in die meh-

tere konzentrische Ruten eingestrichen und die mit einem Zelluloseüberzug versehen werden. Damit ist ein neuer Verschluß für Flaschen und Behälter aller Art geschaffen worden, der nicht nur billiger, sondern in mancher Beziehung besser als ausländischer Kork ist. Besondere Vorteile dieses Stopfens sind hohe Widerstandsfähigkeit gegen Säuren und Alkalien, Bruchfestigkeit, längere Brauchbarkeit und Preiswürdigkeit.

Heilung durch galvanischen Schwachstrom.

So alt die Anwendung der Elektrizität zu Heilzwecken ist, so verhältnismäßig jung ist unsere tiefere Erkenntnis ihrer Wirkungsweise. Heute ist man allgemein von der Heilung des galvanischen Schwachstroms überzeugt, und auch der Laie kann sich darüber sachmännlich unterrichten und beraten lassen, wenn er den Juniheft von Velhagen & Klafings Monatsheften erscheinenden Beitrag von Dr. Felix Karl Brandes liest. Selbstverständlich hat es immer Zweifler gegeben, und ganz werden sie nie aussterben, was nach Ansicht des Arztes eigentlich recht erfreulich ist, denn nur da wird etwas Ersprießliches herauskommen, wo sich Widerspruch meldete und wissenschaftliche Bedenken geäußert werden. Wenn also von einigen wenigen behauptet wird, daß die Heilkraft des galvanischen Stromes nur auf Einbildung beruhe, so muß dem entgegengehalten werden, daß auch rheumatische Lahmheitserscheinungen bei Pferden sowie die Tetanie der Säuglinge und kleinen Kinder beim Versagen aller anderen Mittel am besten durch richtige Anwendung des galvanischen Schwachstromes geheilt worden sind. In diesen Fällen kann man von Suggestion nicht gut sprechen. Wenn wirklich außer der Heilkraft des galvanischen Stromes bei manchen Kranken noch eine gewisse suggestive Wirkung hinzukommt, so weiß der erfahrene Arzt sehr gut, daß ohne diese auch andere Heilmittel nur sehr schwer wirken. Grundsätzlich wäre es allerdings, den galvanischen Strom als Allheilmittel anzupreisen und so in gläubigen Gemütern Verwirrung zu stiften. Angewendet werden darf er bei Lähmungen, bei Leber- und Unterfunktion der Drüsen mit innerer Sekretion namentlich der Schilddrüse, vor allem bei Nervenschmerzen, Neuralgien, bei Nervenentzündungen, Muskelfeigheit, Krämpfe, Herzschwäche und insbesondere bei allgemeiner Nervenschwäche zur Hebung der Leistungsfähigkeit des gesamten Nervensystems, bei Krampfadernbrüchen.

Junges Ehepaar sucht 2- od. 3-Zimmerwohnung

Angebote unter Nr. 138 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Kaufe einen gebr. Bohnzimmertisch und 2 Stühle.

Angebote unter Nr. 18 an die Geschäftsst. d. Zeitg. in Halver

Wehrmachtsangehöriger sucht für sofort

2-3 Zimmer-Wohnung.

Angebote unter Nr. 75 an die Geschäftsst. d. Zeitg. in Lüdenscheid.

Doppel 4 Spezial

gegen Taxipreis abzugeben.

Autowert Ernst Piepenstock, Lüdenscheid, Lutherstraße 7, Telefon 4323.

Meine gesamte Laden- und Kontor-Einrichtung

bestehend aus Regalen, Theken, Schränken, Tischen, Geldschrank usw.

ist ganz preiswert zu verkaufen.

Besichtigung während der Geschäftszeit. Alle Stücke werden einzeln abgegeben.

Karl Deicke Lüdenscheid.

Achtung! Landwirte! Empfehle zur Ernte:

Selbstbinder-Mähmaschinen Wender, Redien

fabrikneu beste Fabrikate Ferner gebr. Selbstbinder-Mähmaschinen, Wender, Rechen, Drillmaschinen u. s. w.

Neue und gebr. Maschinen sind sofort ab Lager lieferbar. z. bill. Preis

J. Wiedenhöfer Bechen Bez. Köln Tel. 250 Lüdenscheid.

Photo-Apparat

Marke Kodelle am Sonntag, den 30. 5. am Sportplatz Sufannen-höhe, Dackinghausen verloren.

Abzugeben im Gasthaus Heiner. Krommann, Carthausen.

Wiederbr. erh. hohe Belohnung.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

Billig! Spargel z. Einmach. 1. Sorte 5 kg 3,80

Salat 1 Kopf 5 Pfg.

Salat dicke Köpfe 3 Stück 25 „

Leni Hauswirth, Halver.

Hochwertige Geschäftsbücher

Neuheiten für die Buchhaltung

FR. WILH. 2

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5



Im allgemeinen sagt man doch, daß die Wäsche eine ziemlich schwere Arbeit ist. Und nun sehen Sie sich einmal diese Hausfrau an! Sie ist froh und heiter — und das Waschen macht ihr sogar Vergnügen. Ja — diese Hausfrau weicht mit Hento ein und wäscht mit Persil! Hento löst schon fast allen Schmutz allein durch das Einweichen! Da spart man natürlich viel Zeit, Geld und unnötige Arbeit! Wer mit Hento einweicht, wäscht billiger und besser.

Hento macht's für:

13 Pfennig!